

Wir haben aber auch sehr deutlich zu spüren bekommen, daß viele Pfarrer nicht daran denken, die Grenzen der religiösen Betreuung einzuhalten. Sie unternehmen mit den Kindern Propagandafahrten, spielen mit ihnen Fußball, zeigen Filme usw. Hier muß selbstverständlich das richtige Gegengewicht geschaffen werden, wenn es noch nicht da sein sollte. Mit anderen Worten, wir müssen die Pionierarbeit noch interessanter und vielseitiger gestalten. Wir haben bereits an unserer Schule in dieser Richtung die Arbeit aufgenommen.

Für eine erfolgreiche Arbeit an der Schule ist die wichtigste Voraussetzung die richtige Führung durch die Betriebsparteiorganisation. Wenn das der Fall ist, haben auch unter anderem die Alt-Lehrer, die „neutral“ zu unterrichten versuchen, weiter keinen Einfluß. Wir sind diesen Kräften rein zahlenmäßig und auch politisch-ideologisch überlegen. Man muß ihnen unsere Überlegenheit allerdings in der Arbeit auf allen Gebieten beweisen. Der Lehrer muß sich auch noch viel mehr auf künstlerischem Gebiet zu unserer neuen Gesellschaft bekennen. Es ist nicht schwer, Dramen von Goethe und Schiller als gut zu bezeichnen. Die Leistungen dieser Großen sind unbestritten. Aber aus einem Gegenwartsstück das Typische unserer Zeit zu erkennen und sich damit auseinanderzusetzen, ist weit • schwieriger. Wir wollen doch nicht ins Theater gehen oder gute Bücher lesen nur zu unserer Unterhaltung. Wir wollen wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält, wie mutige Menschen früher und heute für den Fortschritt kämpften und Wahrheit verkündeten.

Dann können wir auch unsere Kinder entsprechend erziehen. Darüber sollten wir mit den Lehrern, die noch unsicher und unentschlossen beiseite stehen, sprechen, damit sie sich dem Neuen noch schneller zuwenden.

Wir müssen in unserer Arbeit auch viel mehr den Humor zu Wort kommen lassen. Erwin Strittmatter hat mir mit seinem Roman „Der Wundertäter“ sehr viel für die praktische Arbeit gegeben. Ich wurde in einer einklassigen Dorfschule unterrichtet. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer man Kindern das Lernen machen kann, wie man ihnen kindliche Freude und Unbeschwertheit mit dem Stock ausprügeln kann. Ich bemühe mich, meinen mir anvertrauten Kindern eine solche Lehrerin zu sein, wie ich mir als Kind meinen Lehrer gewünscht habe: gütig, streng, gerecht, fröhlich und der Sache unserer Arbeiter und Bauern treu ergeben.